Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 61. Ratibor, den 1. August 1821.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Arrende zu Bujakow Beuthener Creises, auf die drey folgenden Jahre vom 1ten October 1821 bis zum lezten September 1824, ist auf den 20ten August d. J. Termin angesezt, und wird zu Bujakow abgehalten werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden aufgefordert, sich zu diesem Termine daselbst einzufinden.

Die Pacht-Bedingungen können jederzeit bei der Administration von Bujakow eingesehen, so wie das Lokale der Brau- und Brennerey in Augenschein genommen werden.

Oppeln den 10. July 1821.

Königl. Regierung. Erste Abtheil.

VI. 20. July c.

Lese-Früchte.

Der österreichische Kaiserstaat zählt 25 Klöster und Spitäler des menschenfreundlichen Ordens der barmherzigen Brüder. Wie wohlthätig, wie höchst ersprießlich dieser Orden für die leidende Menschheit ist, mag die große Anzahl der, im Militärjahre 1820 in diesen 25 Spitälern unentgeldlich aufgenommenen und verpflegten Kranken zeigen. 13,114 Mannspersonen fanden darin die menschenfreundlichste Pflege und Wartung, und 12,320 derselben wurden durch die wohlthätigen, sich ganz dahin gebenden Bemühungen der Mitglieder dieses edlen, wahrhaft humanen

Vereins, beim Leben erhalten und ihren Familien wieder gegeben. Unter jener Zahl der Kranken waren 1382 Akatholiken und 42 Israeliten. Aber nicht nur aus allen Provinzen des gesammten österreichischen Kaiserstaates, sondern auch aus fast allen Ländern Europa's, fanden Leidende in ihren Krankheiten ein wahres Asyl, sie fanden Trost, Pflege und Hülfe in diesen Humanitäts-Anstalten.

* * *

In dem Kriege zwischen Kaiser Maximilian und den Schweizern, war die Erbitterung gegenseitig so gestiegen, daß sie keine Herolde einander mehr zuschickten, sondern ihre Briefe oder was sie sich sonst zu entbieten hatten, durch alte Weiber oder Mädchen bestellen ließen. Einst schickten die Schweizer ein Schreiben an den Kaiser durch ein junges Bauermädchen. Während es vor der Thüre auf die Antwort wartete, unterhielten sich einige Soldaten von der Leibgarde mit ihr, und einer fragte: ob die Schweizer noch zu leben hätten? — „Freilich", antwortete das Mädchen, „denn zum Wahrzeichen leben sie noch." — Was machen sie denn im Lager? — „Sie erwarten Euch." — Wie viel sind ihrer? frug ein Zweiter. „So viel", versetzte das Mädchen, „daß ihrer eben genug sind, um Euch wieder von ihren Grenzen zu vertreiben." Als die Soldaten es aber durchaus wissen wollten, sprach das Mädchen: „nun, warum habt Ihr sie nicht neulich bei Costanz gezählt? da waren sie Euch ja alle so nahe gekommen, daß Ihr vor ihnen ausgerissen!" — Alle lachten ob den kühnen Antworten des Mädchens, nur ein einziger zog das Schwerdt und wollte das Mädchen über den Haufen stoßen; aber unerschrocken und fest sprach die Dirne: „Ei nun! wenn Du, Kühner, so viel Lust zum Morden hast, so gehe nur hin in das Lager der Schweizer, dort wirst Du brave Männer genug finden, und brauchst Deine Lust nicht durch den Tod eines wehrlosen Mädchens zu stillen!"

(Diese Anekdote erzählt Zinegräff; es ist Schade, daß er den Nahmen dieses unerschrockenen Mädchens nicht aufbewahrt hat.

P — m.)

Einladung.

Das hiesige Königliche Gymnasium feiert das Geburtsfest seines hohen Stifters, unsers Allergnädigsten Königs, am dritten August des Morgens halb acht Uhr in der evangelischen Kirche, wobei Herr Kinzel die Festrede hält. Die hochzuverehrenden Mitglieder der Gymnasial-Schul-Commission, so wie alle hohe Gönner und Freunde des Gymnasiums, lade ich hiemit ehrerbietigst ein, diese Festlichkeit durch Ihre Gegenwart zu erhöhen. Eine Sammlung beim Ausgange aus der Kirche wird jedem, der Neigung dazu hat, Gelegenheit geben, an diesem frohen Tage wieder etwas zu Vermehrung unserer kleinen

Bibliothek beizutragen. Diese Bibliothek, welche die unbegüterten unter unsern Schülern mit allen nöthigen Büchern versieht und ihre Hülfsquelle einzig in der Großmuth des hiesigen Publicums hat, ist durch dieselbe bereits zu einem Vorrath von fünfhundert zum Theil kostspieligen Werken angewachsen und wird bei unsern Nachkommen das edelste Denkmal des Gemeingeistes des gegenwärtigen Geschlechtes seyn.

Ratibor d. 26. Julii 1821.

Dr. Linge,
Director des Gymnasiums.

Bekanntmachung.

Da das Wald-Terrain zu Brzezie, Goiwitza genannt, noch in diesem Jahre pflugfrei gerodet, und diese Arbeit dem Mindestfordernden überlaßen werden soll, so haben wir zur Licitation einen Termin auf den 25ten August c. a. Nachmittags um 3 Uhr auf hiesigem Rathhause angesetzt, und laden hiezu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung erfolgen soll.

Ratibor den 23. July 1821.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Tuchmacher Johann Blazekschen Erben und resp. Vormundschaft, haben wir zum öffentlichen Verkaufe der ihnen zugehörigen Realitäten, und zwar

a) des hieselbst in der Tarnowitzer Vorstadt sub Nro. 202 belegenen Ackergutes, und

b) des hieselbst am Ringe sub Nro. 18 belegenen Bürgerhauses,

Terminum unicum et peremtorium auf den 12ten Septbr. 1821 des Morgens 8 Uhr in der hiesigen Stadtgerichts-Kanzellei angesetzt, zu welchem zahlungsfähige Kaufslustige hiermit eingeladen werden.

Diese Realitäten sind übrigens auf 1019 Rthlr. Cour. gerichtlich abgeschätzt worden, und kann die Taxe zu jeder Zeit in der hiesigen Stadtgerichts-Registratur inspizirt werden.

Zugleich werden auch alle diejenigen, welche an diese Grundstücke Realansprüche zu haben vermeinen, ad Terminum praefixum vorgeladen, widrigenfalls sie damit werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Peiskretscham den 14. Juny 1821.

Königl. Gericht der Stadt.

Richter. Krischke.

Bekanntmachung.

Da das Versenden von alten und neuen Kleidungsstücken nach den Kaiserl. Oesterreichischen Staaten durch die Posten bisher zu vielfachen Differenzien mit den Kaiserl. Oesterreichischen Grenz-Zoll-Aemtern Veranlassung gegeben, so ist auf den Antrag Eines Königl. Hochpreißlichen General-Post-Amts zu Berlin von der K. K. Haupt-Postwagen-Direction in Wien folgendes angeordnet worden:

Alte Kleider und überhaupt Kleidungsstücke, welche fremde Reisende mit sich führen oder sich mit den Posten nachbringen laßen, auch neue die fremde Reisende bei sich haben, in so weit das eine oder andere zu ihrem Gebrauche gehört, und ihrem Charakter angemeßen ist, in der Einfuhr zollfrei paßiren. Auch den Oesterreichischen Unterthanen ist der Eingang neuer Kleidungsstücke,

jedoch gegen Entrichtung des Einfuhr-Zolles von 36 Xr. Conventions-Münze vom Gulden Werth nachgegeben.

Bei Versendung alter und neuer Kleidungsstücke nach dem Oesterreichischen mit den ordinairen Posten muß aber sowohl auf der Adresse, als in denen, durchaus nöthigen Declarationen, die Bemerkung „zum eigenen Gebrauch" stets gemacht und der Werth angegeben werden.

Ratibor den 21. July 1821.

Königl. Preuß. Grenz-Post-Amt.

Raquet
in Abwesenheit des Postmeisters.

Anzeige.

In meinem, nahe am großen Thore sub No. 4 gelegenen Hause ist die obere Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche, nebst dazu gehörigem Boden, Keller und Holzremiese, zu vermiethen und von Michaely d. J. an zu beziehen.

Ratibor den 27. July 1821.

H. Guttmann.

Anzeige.

Die Arrende zu Langendorf Toster Kreises wird zu Michaelis dieses Jahres pachtlos. Der unterzeichnete Civil-Besitzer der Langendorfer Güther beabsichtet eine anderweitige Verpachtung des dortigen Bier- und Brandtwein-Urbars, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Pachtbedingungen können entweder bei unterzeichnetem zu Loslau oder bei dem Langendorfer Wirthschaftsamte eingesehen werden. Loslau den 19. July 1821.

v. Jarotzky.

Anzeige.

Von Michaely an ist in dem Bordolloschen Hause auf der Neuen-Gasse ein Zimmer vornheraus zu vermiethen; Miethlustige belieben sich zu melden bey

Darapsky, Goldarbeiter.

Ratibor den 30. July 1821.

Anzeige.

Es wird eine Boussole mit dem Gradbogen und der dazu gehörigen Platte, die jedoch in noch gutem brauchbaren Zustande seyn muß, zu kaufen verlangt; wer eine solche zu verkaufen hat, beliebe den genausten Preis der Redaktion des Oberschles. Anzeigers gefälligst anzuzeigen.

Ratibor den 26. July 1821.

Anzeige.

Ein verheuratheter Wirthschaftsbeamte, welcher zu Michaely brodlos wird, und mit guten Zeugnissen über seine bisherige Dienstzeit versehen ist, wünscht von Michaely an in einen guten Posten als Verwalter oder Kellerschreiber angestellt zu werden. Die Redaktion des Oberschles. Anzeigers weist solchen nach.
